

Landesverband Nordrhein-Westfalen

Berufsverband in Geldern – Wohin geht die Reise?

Berufsverband meets Liebfrauenschule

Eingeladen hatte Andreas Mäteling, Fachlehrer für Gesundheitswissenschaften, Pflege und Katholische Religionslehre an die Fachschule für Heilerziehungspflege der Liebfrauenschule Geldern – Berufskolleg des Bistums Münster. „Es ist mir wichtig, die Studierenden frühzeitig an den Berufsverband und seine Arbeit heranzuführen“, so die Begründung des engagierten Pädagogen. Dr. Ulf-Henning Janssen vom Landesverband Nordrhein-Westfalen und Mitglied der Bundeskonferenz des Berufsverbandes, stand den Studierenden denn auch gerne Rede und Antwort.

Was ist der Berufsverband, wie ist er aufgebaut und welche grundsätzlichen Leistungen bietet er – diese Themen bildeten eher das „warm up“ für die Schüler der Unter- und Oberstufe. Dann ging es an die Kernthemen der berufspolitischen Arbeit des Verbandes. Welche Einflussmöglichkeiten zur Verfügung stehen, erläuterte der Referent an verschiedenen Beispielen ebenso wie die Arten der Einflussnahme. Ob es um die Begleitung gesetzgeberischer Initiativen und Maßnahmen auf parlamentarischer Ebene oder die öffentliche Diskussion sozialpolitischer Fragen gehe, der Berufsverband nutze seine Möglichkeiten und Foren, um die Interessen der Heilerziehungspfleger wirksam zu vertreten. Das betreffe sowohl die Unterstützung des einzelnen Mitglieds, beispielsweise bei Problemen auf der Arbeitsstelle als auch die Interessenwahrnehmung für den gesamten Berufsstand. Immer wieder gehe es aber naturgemäß auch um sozialpolitische

Fragen, denn, so Dr. Ulf-Henning Janssen, Sozialpolitik und Berufspolitik seien nirgendwo so eng verknüpft wie gerade in der Heilerziehungspflege.

Immerhin war der Heilerziehungspfleger in den letzten 20 Jahren auch der Garant für den Erhalt der Eingliederungshilfe als ganzheitliche Teilhabeleistung für Menschen mit Behinderungen. „Es war der Heilerziehungspfleger, der die Umwidmung

wahrlich schwere Kost, die ihnen präsentiert wird. „Wir stehen inmitten einer stillen Revolution in der Behindertenhilfe“, so die These des Referenten und: „Sie werden sich im Laufe ihres Berufslebens auf erhebliche Veränderungen einstellen müssen“. Welche das sein könnten, lag den zahlreichen Fragen aus der Zuhörerschaft zugrunde. Wohin geht die Reise? Wird es auch zukünftig Heilerziehungspfleger geben? Wir

werden wir in 20 Jahren arbeiten? Das waren einige der Themen, über die angeregt und mit viel Interesse aller Teilnehmer diskutiert werden konnte. Einen zentralen Raum nahm hierbei das persönliche Budget ein. „In dem Maße, in dem Betroffene über das persönliche Budget ihre Leistungen selbst einkaufen, wird sich die mancherorts noch vorhandene Beamtenmentalität zu Modellen freiberuflicher Tätigkeit hin verschieben.

Denkbar sind aber auch Angestelltenverhältnisse bei dem Menschen mit Behinderung selbst“, so eine der Antworten. Die klassische Einrichtungslandschaft mit Wohnheimen und Werkstätten werde immer mehr verdrängt werden zugunsten derartiger selbst organisierter Teilhabeformen. „Alles in allem war der Besuch Dr. Janssens für uns sehr interessant und anregend! Er hat uns vor allem gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir uns auch berufspolitisch engagieren“, so Gina Toonen und Hendrik Köster, zwei Studierende der Oberstufe. Eine Fortsetzung dieser Veranstaltungen ist daher fest vorgesehen.



Dr. Ulf-Henning Janssen (2. v. l.) stellte den Berufsverband vor.

der Behindertenhilfe in die Pflegeversicherung verhindert hat“, so Janssen. In einer Zeit, in der die Sicherheiten bisheriger Jahre endgültig der Vergangenheit angehören, habe der Berufsverband mehr denn je eine besondere, ja zentrale Rolle. „Um die Kernkompetenzen der Pädagogik, Pflege und Gemeinwesenorientierung, die die Behindertenhilfe auch zukünftig benötigt, erhalten zu können, braucht es weiterhin gut qualifizierte Heilerziehungspfleger.

Diese Profession hat aber nur dann eine Chance in der sich verändernden Landschaft, wenn sich der Berufsverband auf allen Ebenen für dieses Berufsbild starkmacht“. Die Studierenden waren interessiert, stöhnten dennoch. Es ist auch eine

Bericht: Dr. Ulf-Henning Janssen
Bild: Andreas Mäteling